

ANMELDUNG

Die Teilnahme ist kostenlos. Um sich zur Tagung anzumelden, besuchen Sie bitte unsere Internetseite: tagung.medienstiftung.info

VERANSTALTUNGSORT

Hochschule der Medien Stuttgart (HdM)
Nobelstraße 10, Raum 011/012
70569 Stuttgart
Anfahrt: hdm-stuttgart.de/hochschule/anfahrtsweg



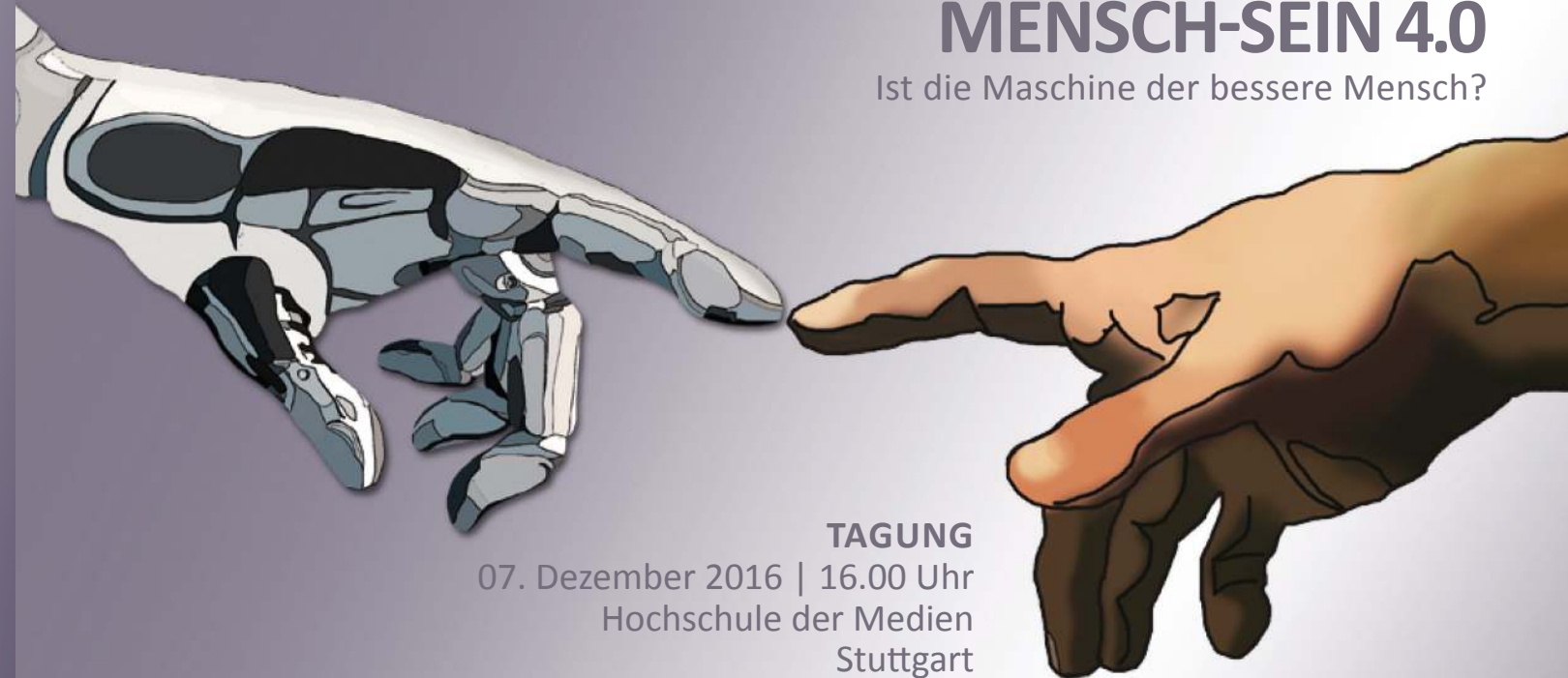
VERANSTALTER

Bischöfliche Medienstiftung der
Diözese Rottenburg-Stuttgart
Kontakt: Katharina Haugwitz
E-Mail: fm-medienkultur@bo.drs.de
Telefon: 0711-9791 2775

Hochschule der Medien
Institut für Digitale Ethik (IDE)
Kontakt: Clarissa Henning (V.i.S.d.P.)
E-Mail: ide@hdm-stuttgart.de
Telefon: 0711-8923 2299
Homepage: digitale-ethik.de

Eventtechnik: Christian Schobert

Titelbild: Semâ Nur Aydin
Zitat: Isaac Asimov (1982): Alle Robotergeschichten.
Bergisch Gladbach: Lübbe, S. 204.



MENSCH-SEIN 4.0

Ist die Maschine der bessere Mensch?

TAGUNG

07. Dezember 2016 | 16.00 Uhr
Hochschule der Medien
Stuttgart

1. Ein Roboter darf kein menschliches Wesen (wissentlich) verletzen oder durch Untätigkeit (wissentlich) zulassen, dass einem menschlichen Wesen Schaden zugefügt wird.

2. Ein Roboter muss den ihm von einem Menschen gegebenen Befehlen gehorchen – es sei denn, ein solcher Befehl würde mit Regel eins kollidieren.

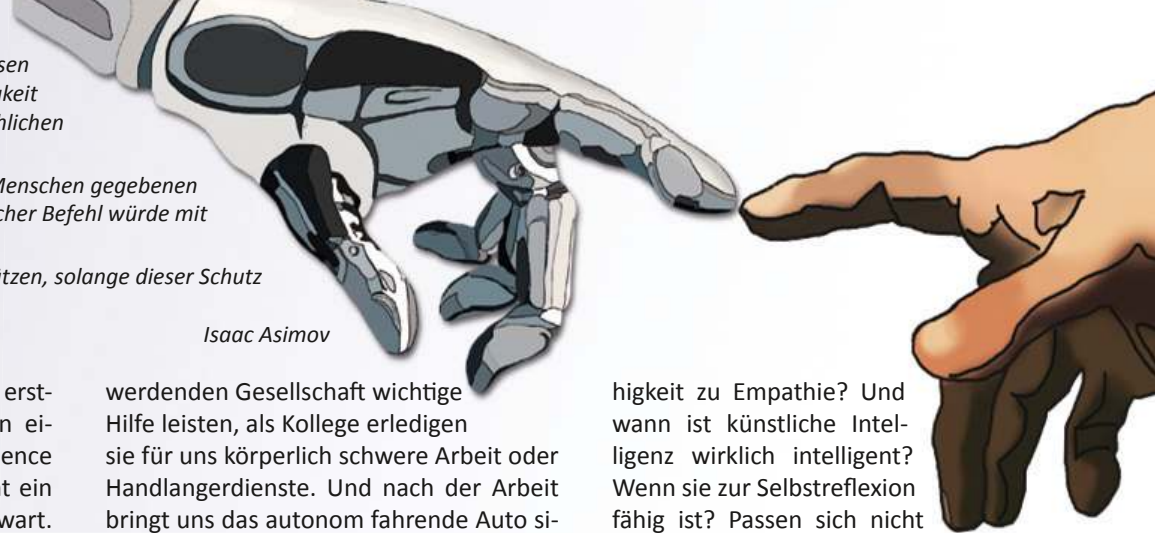
3. Ein Roboter muss seine Existenz beschützen, solange dieser Schutz nicht mit Regel eins oder zwei kollidiert.

Isaac Asimov

Die Asimovschen Robotergesetze – erstmals schriftlich festgehalten 1950 in einer Kurzgeschichte. Was ehemals Science Fiction schien, war aus heutiger Sicht ein Blick in die Zukunft – in unsere Gegenwart. Golem, Automat, Maschinenmensch, Roboter, Android – Datensauger, Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt, Intelligenzbestie... und der „bessere“ Mensch? Wirft man einen Blick in unsere Arbeitswelt, haben Roboter viele Vorteile: Als Pflegeassistenten können sie einer älter

werdenden Gesellschaft wichtige Hilfe leisten, als Kollege erledigen sie für uns körperlich schwere Arbeit oder Handlangerdienste. Und nach der Arbeit bringt uns das autonom fahrende Auto sicherer nach Hause. Roboter nehmen uns Verantwortung ab, oder? Maschinen treffen Entscheidungen – für uns. Auch moralische Entscheidungen. Aber kann der Mensch Maschinen beibringen, moralisch zu handeln? Ist die Voraussetzung für moralisches Handeln die Fä-

higkeit zu Empathie? Und wann ist künstliche Intelligenz wirklich intelligent? Wenn sie zur Selbstreflexion fähig ist? Passen sich nicht nur die Maschinen uns, sondern wir auch den Maschinen an? Vielleicht können Maschinen sogar moralgeleiteter als der Mensch agieren, da sie nicht, wider besseren Wissens, moralisch falsch handeln. Also: Was bedeutet „Mensch-Sein“?



PROGRAMM

16.00 Uhr Begrüßung
Rektor Prof. Dr. Alexander W. Roos |
Hochschule der Medien Stuttgart

16.10 Uhr Einleitung
Prof. Dr. Klaus Koziol | Vorsitzender des Stiftungsrates,
Bischöfliche Medienstiftung Diözese Rottenburg-
Stuttgart
Prof. Dr. Petra Grimm | Institut für Digitale Ethik,
Hochschule der Medien Stuttgart

16.30 Uhr Aus den Fabrikhallen in Alltagsumgebungen: Aktuelle Entwicklungen, Trends und Praxisbeispiele aus dem Bereich Robotik
Dr.-Ing. Ulrich Reiser | Gruppenleiter Roboter- und Assistenzsysteme, Fraunhofer IPA, Stuttgart

17.00 Uhr Es „machen die Maschinen allezeit recht gute Arbeit“. „Maschinenängste“ als Thema der Literatur in Geschichte und Gegenwart
Prof. Dr. Rudolf Drux | em. Universitäts-Professor für Neuere deutsche Literaturgeschichte und Kulturwissenschaft, Universität zu Köln

17.20 Uhr Kaffeepause

17.40 Uhr Intelligente Maschinen, die für uns handeln, denken und entscheiden: Was bedeutet das für uns?
Prof. Dr. Klaus Wieglerling | Professor am Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS)

18.00 Uhr Preparing for the Post-Industrial World
Lene Rachel Andersen | Ökonomin, Autorin, Futuristin, Next Scandinavia, Kopenhagen (Dänemark)

18.20 Uhr Podiumsdiskussion
Teilnehmer: Lene Rachel Andersen, Prof. em. Dr. Rudolf Drux, Prof. Dr. Klaus Koziol, Dr.-Ing. Ulrich Reiser, Prof. Dr. Klaus Wieglerling
Moderation: Prof. Dr. Petra Grimm

19.00 Uhr Stehempfang

Moderation: Norman Baumgartner | Institut für Moderation (imo), Hochschule der Medien Stuttgart

Dr. Ulrich Reiser

- Leitung des Projekts *Care-O-bot* am Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung IPA in Stuttgart.
- Seit 2012 Gruppenleiter in der Abteilung Roboter- und Assistenzsysteme am Fraunhofer IPA.
- Beteiligung an zahlreichen nationalen und internationalen Forschungsprojekten im Bereich Servicerobotik.
- 2013 Promotion.
- Seit 2005 am Fraunhofer IPA.
- Studium der Elektro- und Informationstechnik an der Universität Stuttgart.



Abstract

Aus den Fabrikhallen in Alltagsumgebungen: Aktuelle Entwicklungen, Trends und Praxisbeispiele aus dem Bereich Robotik

Seit 1970 sind Roboter in der Industrie im Einsatz – bisher vor allem in Fabrikhallen für Prozesse wie Schweißen, die eine hohe Präzision erfordern und immer in derselben Weise durchgeführt werden müssen. In den letzten Jahren gibt es jedoch mehr und mehr Anwendungen in anderen Bereichen – in der Landwirtschaft, Krankenhäusern, in Hotels oder Kaufhäusern. Dort unterstützen diese sogenannten Serviceroboter Mitarbeiter in ihren Tätigkeiten und arbeiten mit ihnen zusammen. Auch in den Fabriken werden die Arbeitsschritte in Zukunft immer häufiger in einer Kollaboration von Mensch und Maschine erfolgen. Im Vortrag werden aktuelle Entwicklungen und Beispiele aus der Praxis in unterschiedlichen Anwendungen dargestellt und ein Ausblick in die Zukunft gegeben.

Univ.-Prof. i. R. Dr. Rudolf Druх

- 1996 bis 2014 Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturgeschichte und Allgemeine Literaturwissenschaft an der Universität zu Köln.
- Seit 2008 ehemals Direktor des Zentrums für Moderneforschung und Leiter der Moderne-Klasse der Graduiertenschule A.R.T.E.S.
- Schwerpunkte in Forschung und Lehre: Deutsche Literatur von der Frühen Neuzeit bis zum Vormärz (1618-1848) und im 20. Jahrhundert die Gattungspoetik und Motivforschung, u.a. im Kontext der Wechselbeziehungen von Literatur- und Technikgeschichte.
- Zu diesem Gegenstandsbereich mehrjähriges interdisziplinäres Forschungsprojekt über die ‚Kulturgeschichte des künstlichen Menschen (Imaginationen, Simulationen, Reproduktionen)‘, aus dem zahlreiche Buch- und Aufsatzpublikationen hervorgegangen sind.



Abstract

Es „machen die Maschinen allezeit gute Arbeit und laufen den Menschen weit vor“. „Maschinenängste“ als Thema der Literatur in Geschichte und Gegenwart

Eigentlich können Maschinen nicht „besser“ sein als Menschen, da sie „keine Moral haben“, aber sie können, wenn man den Komparativ von ‚gut‘ nicht ethisch, sondern pragmatisch versteht, etliche Arbeiten „besser“ verrichten als ihre menschlichen Konkurrenten (worauf Jean Paul im o.a. Titel-Zitat bereits 1789 abhebt). Außerdem sind sie in der Lage, spezifisch menschliche Fähigkeiten zu optimieren und dadurch auf nahezu perfekte Weise die Aufgaben von Fachkräften zu übernehmen. Diese maschinelle Entwicklung hat, ganz unabhängig vom Stand ihrer Realisierbarkeit, schon früh massive Ängste ausgelöst. Dass sich über deren Ausmaß und Beherrschung die Literatur von der Antike bis in unsere Tage variationsreich ausgelassen hat, zeigt das Referat an einigen Beispielen aus verschiedenen Epochen auf.

Prof. Dr. Klaus Wieglerling



- Tätig am Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) am KIT in Karlsruhe.
- Leiter des Arbeitskreises Ethik/Philosophie im BMBF-Projekt ABIDA (Assessing Big Data).
- Lehrbeauftragter der TU Kaiserslautern und der TU Darmstadt im Fach Philosophie.
- Aktuelle Arbeitsschwerpunkte: Technikphilosophie und Kulturphilosophie, Philosophie des Leibes, Servicerobotik.
- Monographien (Auswahl): Leib und Körper (2008, zus. mit Joachim Küchenhoff), Göttingen; Philosophie intelligenter Welten (2011), München.
- Hrsg. der Reihe „Anthropologie – Technikphilosophie – Gesellschaft, Springer.

Abstract

Intelligente Maschinen, die für uns denken, handeln und entscheiden.

Was bedeutet das für uns?

Der Vortrag versucht zu zeigen, dass intelligente Maschinen derzeit und wohl, solange diese Maschinen noch Werkzeuge sind, auch auf Dauer, in einem strengen Sinne weder denken, noch handeln, noch entscheiden. Ersteres tun sie nicht, weil sie keine Fähigkeit zur Transzendierung von Situationen haben, es sei denn, eine solche ist innerhalb einer Metarahmung explizit vorgeschrieben. Sie handeln nicht, weil sie keine Folgenverantwortlichkeit und keine Zwecksetzungskompetenz haben. Sie entscheiden nicht, weil sie rechnen, also im eigentlichen Sinne nicht wählen. Gleichwohl sind Denken, Handeln und Entscheiden verbreitete anthropomorphe Zuschreibungen, die Auswirkungen auf unser Selbst- und Gesellschaftsverständnis haben. In diesen Zuschreibungen artikulieren sich Ideologien bzw. eine Metaphysik im Sinne unartikulierter Implikationen. Unter anderem kommt es zu Verantwortungsverschiebungen, die verschleiern, dass es Menschen mit speziellen Interessen und Weltansichten sind, die für die Einrichtung und den Einsatz intelligenter Maschinen Verantwortung tragen.

Lene Rachel Andersen

- Economist, philosopher, author, publisher, and futurist.
- She is currently engaged in two major projects: A book about the secret behind the success of the Nordic countries: <http://www.nordicsecret.org/> and, sparked by the research, building a network of European researchers exploring the educational philosophy behind the Nordic school systems, namely the German concept Bildung, and what it is exactly. Even top scientists cannot agree: <http://www.nordicsecret.org/scientific-roundtable-in-berlin/>
- In 2015, she was a part-time research associate and public outreach coordinator at Center for Fundamental living Technologies (FLinT) at the physics department at the University of Southern Denmark.
- Through Next Scandinavia, Lene Rachel Andersen lectures, leads workshops, hosts events, and works as a consultant developing scenarios of the future.
- She worked on projects as diverse as a theme park and gamification of school materials. As a futurist, she could easily tell you about consumer trends in the coming decade, but what she really wants to talk about is the future of rule of law, human rights and democracy and how to make life meaningful in the future. What is meaningful growth?



Abstract

Preparing for the Post-Industrial World

Whenever we talk about human rights, democracy, freedom, choosing a career, planning a vacation, or where to go for lunch, we do it with a frame of mind shaped by the industrial age and its institutions, expectations and worldview. Could we explain our current everyday life and values to one of our 16th century peasant ancestors? Would even a critically thinking person like Luther have understood the multiple layers of political events and ideological thinking that went into, say, the fact that Germany has a Bundeskanzlerin?

If describing and explaining our time to people 500 years ago would seem hard, explaining and understanding the future is even harder. And so is planning for it. Futurist Lene Rachel Andersen is going to suggest some insights about the future nevertheless. One crucial concept, is the very German concept of Bildung.